

Mit Kunst Forschung betreiben

Das Kuratorenteam 387 startet mit der Ausstellung „Nicht ohne“ im Südflügel

VON PAMELA DE FILIPPO

Kassel – Künstlerisches Arbeiten und Forschung haben viel gemeinsam. Die Suche nach Zusammenhängen, das Experimentieren mit Materialien, das Hinterfragen von Alltäglichem. In der ersten Ausstellung, die das Kuratorenteam 387 in diesem Jahr präsentiert, wird das besonders deutlich. Unter dem Titel „Nicht ohne“ setzen sich dort sechs Künstler intensiv mit dem Begriff der Symbiose auseinander. Es geht um Wachstum und Entwicklung, um Abhängigkeit und Beziehungen, um Ausbreitung und Verdichtung. Ein spannendes Versuchsfeld.

Wer den Ausstellungsraum im Südflügel des Kulturbahnhofs betritt, befindet sich schon mitten in der raumgreifenden Installation „Quotesoutofhell“ von Hannah Meisinger und Benjamin Loch. Schon bei der Examensausstellung der Kunsthochschule hatten sie gemeinsam agiert, hier setzen sie ihre Zusammenarbeit fort. Die Arbeit gleicht einem Puzzle – Versatzstücke aus dem Alltag und Zitate aus der Popkultur, Malerei, Fotografie und Ob-



Organische Formen: Rosa-Violetta Grötsch kombiniert Keramik mit Alltagsgegenständen.

FOTOS: PAMELA DE FILIPPO

jekte aus Holzbrettern werden zu einem Ganzen. Den Künstlern geht es auch darum, sich gegenseitig zu zitieren und die Frage nach der Autorenschaft aufzuwerfen.

Faszinierend sind die hyperrealistischen Zeichnungen von Flavio Apel: Die Ente, die zweifelnd ihr Pendant aus Keramik betrachtet. Der Hirschkäfer, der wie im Kampf einer Gabel entgegentritt. Der Perfektionismus, mit dem der

Künstler jedes noch so kleine Detail ausarbeitet, beeindruckt. Die Objekte von Rosa-Violetta Grötsch möchte man lange betrachten, denn je nach Blickwinkel verändert sich die Wirkung ihrer Arbeiten. Organisch wirkende Keramiken verbinden sich mit Alltagsgegenständen und Baumaterialien. Die Präsentation auf einem Spiegeltisch erlaubt immer neue Perspektiven.



Hier gibt es viel zu sehen: Sally Schütz und Flaut M. Rauch haben die Installation „Rhizoma“ geschaffen.

Zeit sollte man sich für die vielschichtige Kooperationsarbeit von Sally Schütz und Flaut M. Rauch nehmen. Ausgehend von der wissenschaftlichen CRISPR/Cas-Methode – einer Technik, in die DNA einzugreifen und sie gezielt zu verändern – versuchen die beiden Künstler, ihre individuellen Arbeiten zu vereinen. Das Ergebnis ist ein Raum gefüllt mit expressiver Malerei, Klanginstallationen und zahl-

reichen Pflanzen, dessen Zentrum eine Art Experimentierfeld bildet.

Der darauf liegende Wurzelstock (Rhizoma) wurde in einem „Testversuch“ gemeinsam bearbeitet – unter anderem mit Spritzen und Schaum. Spraydosen, Arztkittel und Gummihandschuhe zeugen von dieser Performance.

Bis 5. Mai im Südflügel des Kulturbahnhofs, täglich 14 – 18 Uhr.